

Die „Herforder Zeitung für Stadt und Land“ ist für den Kreis Herford das wirksamste Insertionsorgan.

Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Bestimmungen

über die Wohlthaten des Potsdamer großen Militär-Waisenhauses.

I. Die Stiftung gewährt den Kindern verstorbener Soldaten, ausnahmsweise auch den Kindern ehemaliger Soldaten, welche völlig erwerbsunfähig sind vom Feldweibel abwärts.

1. Aufnahme in den Erziehungsanstalten Potsdam (evangel. Knaben), Bresch (evangelische Mädchen), Haus Nazareth zu Hoyer (katholische Knaben und Mädchen).

2. soweit eine solche Aufnahme nicht stattfinden kann, Pflegegeld von jährlich 90 Mark oder für Doppelwaisen von 108 Mark.

II. Anspruch auf diese Wohlthaten haben die Waisen im Fall der Bedürftigkeit, wenn der Vater im Preussischen oder in einem unter Preussischer Verwaltung stehenden Heereskontingent zur Zeit der Geburt des Kindes aktiv diente oder während dieses Militärdienstes oder an den Folgen einer Kriegsschädigung gestorben ist. Dem Dienst im Preussischen Heere ist zur Zeit derjenige in der Kaiserlichen Marine gleich gestellt.

III. Aufnahme in die Erziehungsanstalten kann auch solchen Waisen bewilligt werden, deren Vater einen Feldzug mitgemacht oder nach Erfüllung der gesetzlichen Dienstpflicht längere Zeit weiter gedient hat oder als Invalid anerkannt ist.

IV. Die Wohlthaten werden bis zum 15. Lebensjahre des Kindes gewährt, und zwar das Pflegegeld vom Monat der Aufnahme an. Die Aufnahme in den Anstalten finden zwischen dem 6. bis 12. Lebensjahre des Kindes zu Ostern und Michaelis, in die Anstalt zu Bresch nur zu Ostern statt.

V. Die Aufnahme in die Anstalten hat vom 1. des der Aufnahme folgenden Monats ab bis zum Ablauf des Entlassungsmonats die Abführung des gesetzlichen Waisen- und des aus dem Reichs-Invaliden-Fonds und dem Kaiserlichen Dispositions-Fonds bewilligten Pflegegeldes bis zur Erreichung der Beträge von 90 und 108 Mark (1 2) bewilligt werden.

VI. Gewährung von Pflegegeldern wird durch Waisen- und Erziehungs-geld (V) ausgeglichen.

Neben den auf Grund des Reichsgesetzes vom 13. Juni 1895 betreffend die Fürsorge für die Waisen und Waisen der Personen des Soldatenstandes des Reichsheeres und der Kaiserlichen Marine vom Feldweibel abwärts, zuständigen Waisengeld kann jedoch ein Teil des Pflegegeldes bis zur Erreichung der Beträge von 90 und 108 Mark (1 2) bewilligt werden.

VII. Die Vererbung um die Wohlthaten ist an das Direktorium des Potsdamer großen Militär-Waisenhauses in Berlin Wilhelmstraße 82/83 zu richten.

Dem Gesuche sind beizufügen:

1. Die Militärzeugnisse des Vaters,
2. Die Sterbeurkunde des Vaters und bei Doppelwaisen auch der Mutter sowie die Geburtsurkunde des Kindes.
3. Eine amtliche Bescheinigung der Bedürftigkeit.
4. Ein amtlicher Ausweis über zuständige Waisen- oder Erziehungs-Gelder.

Vorstehende Bestimmungen bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Herford, den 2. Januar 1902.

Der Magistrat: Basse.

66f

Die Kreischauffee von Exter nach Behrendorf wird bis auf Weiteres von Station 0,0 bis 1,5 für Fuhrwerk über 30 Berliner Lastgewicht — ohne Rücksicht auf die Radfelgenbreite — gesperrt. Zuwiderhandlungen werden streng bestraft.

Herford, den 6. März 1902.

Die Kreis-Chauffee-Verwaltung.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 8. März d. J., nachmittags 3 Uhr, werde ich in dem Hause des Musikers W. Weimer zu Herford, Blothoerstraße 12, dem Sanitärarbeiter Böple gehörige Gegenstände, bestehend in:

1 Kochmaschine, 1 Tisch, 1 Brodschrank, 4 Rohrstühlen, 1 Stuhl, 1 Spiegel, 2 Stubenbilder, 2 Fachgardinen und Küchengeräthen

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Herford, den 6. März 1902.

Hartwig, Gerichtsvollzieher.

Zum Brüsseler Zucker-Vertrage.

Ueber das Brüsseler Zuckerabkommen geht der „Nord-Allg. Ztg.“ eine Zuschrift zu, in der es nach der Mitteilung des Inhalts des geschlossenen Abkommens heißt:

Die internationalen Verhandlungen über die Abschaffung der Zuckerprämien führen sich bis auf die sechziger Jahre des neunzehnten Jahrhunderts zurück; ein Erfolg des neuen Jahrhunderts ist es, daß in seinem Anfang die bisher vergeblichen Bemühungen voraussichtlich einen erfolgreichen Abschluß finden

werden. Die Zuckerprämien haben sich in den europäischen Staaten vielfach, so auch in Deutschland, zunächst gegen oder ohne den Willen des Gesetzgebers entwickelt, später sind sie bewußt aufrechterhalten oder auch neu eingeführt worden, um der einheimischen Rübenzuckerindustrie den Wettbewerb mit den Rübenzuckerindustrien der anderen europäischen Staaten zu erleichtern. Die von den Prämienfreunden jetzt vielfach aufgestellte Behauptung, daß die Prämien den Zweck hätten, dem Rübenzucker die Konkurrenz mit dem Rohrzucker zu ermöglichen, ist historisch nicht richtig. Es lag zu einer Begünstigung der Rübenzuckerindustrie gegenüber der Rohrzuckerindustrie auch gar kein Anlaß vor, da die erstere sich stets als die leistungsfähigere erwiesen hat; richtig ist nur, daß die Rohrzuckerindustrie unter den Prämien des Rübenzuckers gelitten hat, eine Thatsache, die erklärt, warum Großbritannien jetzt einen anderen Standpunkt als früher einnimmt und anstatt, wie früher, die Beibehaltung des Zuckers durch die Prämien im Interesse der britischen Zuckerverbraucher freudig zu begrüßen, nunmehr die Beseitigung der Prämien erstrebt. Fast allgemein ist die Auffassung gewesen, daß die Prämien keine dauernde Einrichtung seien, sondern nur als Abwehrmittel gegenüber den Prämien anderer Länder dienen sollten; dies gilt insbesondere von Deutschland. Das Zuckersteuergesetz von 1896 sieht die Möglichkeit der Beseitigung der deutschen Prämien ausdrücklich für den Fall vor, daß andere Länder ihre Prämien abschaffen. Bei Beratung dieses Gesetzes hat der Reichstag eine Resolution auf künftige Wiederaufhebung der Prämien gefaßt.

Wie es heißt, soll das Brüsseler Zuckerabkommen dem Reichstage so früh als möglich vorgelegt werden. Auch von Mitgliedern des Reichstags ist in der Angelegenheit des Abkommens eine Eingabe an den Reichskanzler gerichtet, deren Inhalt jedoch noch nicht bekannt geworden ist.

Zur Sache selbst sei noch daran erinnert, daß nach dem Gesetz vom 27. Mai 1896 bei uns die Konsumsteuer für den im Inlande abgesetzten Zucker 20 Mk., der Eingangszoll auf ausländischen Zucker 40 Mk. für den Doppelzentner beträgt; wir haben also jetzt im Sinne der Brüsseler Bestimmungen einen „Ueberschlag“ von 20 Mk.; diese 20 Mk. sollen nun auf 4,80 Mk. vermindert werden, außerdem kommt der Ausfuhrzuschuß von 2,50 Mk. für Rohrzucker, 3,55 Mk. für Raffinade I und 3 Mk. für Raffinade II nach dem etwaigen Inkrafttreten der Brüsseler Konvention in Wegfall. Der Einfuhrzoll für ausländischen Zucker würde, die Beseitigung der Exportprämie außer Rechnung gelassen, in Deutschland sodann 24,80 Mk. betragen, die sich, falls mit Ablauf des jetzigen Gesetzes im Jahre 1903 auf den alten Satz von 18 Mk. Konsumsteuer zurückgegangen werden sollte, auf 22,80 Mk. ermäßigen würde.

Zur Tagesgeschichte.

Deutschland.

Geschenk der Deutschen im Auslande an den Kaiser.

Der Vizepräsident des Hauptverbandes deutscher Flottenvereine im Auslande, Vizeadmiral z. D. v. Balois, überreichte dem Kaiser als Geschenk des Verbandes 300 000 Mark zur Beschaffung eines Flakpanonenbootes. Sammlungen zu einem zweiten Kanonenboot sind im Gange. Der Kaiser sprach sich sehr anerkennend über das Streben der Deutschen im Auslande aus, zu den Kosten beizusteuern, die der Schutz ihrer Interessen erfordert.

Prinz Heinrich an den Niagarafällen.

Der am Mittwoch erfolgte Besuch der Niagarafälle verlief auf das Günstigste. Das Wetter war sehr frisch bei bedecktem Himmel. Auf den Wegen lag Schnee und Eis. Die Fälle, von prächtigen Eiszapfen umgeben, boten ein wundervolles Bild. Eis und Schnee verschwinden daselbst erst Anfangs Juli. Die heftigen Regengüsse der letzten Woche ließen das Wasser nicht ganz klar erscheinen. Nichts desto weniger machte das prächtige Farbenspiel einen tiefen Eindruck auf den Prinzen, der zuerst auf dem sogenannten Table-Rock stand und lange die mächtigen Wasser des Horseshoelles bewunderte. Die Fahrt nach den Fällen wurde zuerst in vierspännigen Wagen zurückgelegt. Hernach fuhr der Prinz mit dem ganzen Gefolge auf der elektrischen Bahn nach dem unteren Strudel; während der Fahrt boten bei Sonnenuntergang die Fälle ein wundervolles Farbenspiel. An den Besuch der Fälle schloß sich die Besichtigung der größten Kraftstation der Welt, welche täglich 50 000 Pferdekraft erzeugt. Buffalo, das 26 Meilen entfernt liegt, erhält von hier Licht und Kraft für elektrische

Hierzu zweites Blatt.

Bahnen. Die Kraftstation, der Niagara tower Company gehörig, hat neun Stockwerke, wovon acht unter der Erde liegen.

Der neue Zolltarif.

In der Zolltarifkommission wurden gestern die Positionen 16 bis 26 des Zolltarifs nach der Regierungsvorlage angenommen mit Ausnahme der Position „frische Kartoffeln“, auf die gemäß einem Antrage Herold, Camp, Graf Schwerin ein Zoll von 2,50 Mk. für die Zeit vom 15. Februar bis 31. Juli bestimmt wurde. Die übrige Zeit des Jahres bleiben die Kartoffeln gemäß der Regierungsvorlage zollfrei.

Kolonialetat.

Der Reichstag hat gestern die zweite Beratung des gesamten Kolonialetats beendet.

Vom mißlungenen Putz in Serbien.

Aus Belgrad wird gemeldet: Alawantisch soll vor seinem Tode gestanden haben, er sei von dem russischen Kronprinzen Peter Karageorgewitsch geschickt und zum Putz ernannt worden. Die Individuen, die mit Alawantisch nach Sandshat kamen, heißen Georg Stöck, Franz Eiser, Paul Werner und Jerencz. — Schon seit langem lassen die Karageorgewitsch kein Mittel unversucht, ihre Ansprüche wieder zur Geltung zu bringen.

Die Zahl der gefangenen Buren.

Die Londoner „Daily Mail“ schreibt: „Die nachstehenden Zahlen sind zwar nicht offiziell, geben aber ziemlich genau die Anzahl der gefangenen Buren einschließlich derer, die sich in den Konzentrationslagern befinden und die sich freiwillig ergaben, wieder. Die Liste ist aufgestellt nach den letzten Berichten vom 26. Februar:

Si. Helena	5,606
Bermuda	4,452
Ceylon	4,435
Indien	5,077
Südafrika (nicht in Lagern)	7,769
An verschiedenen Orten	79
Gefangen seit 26. Februar ca.	1,000
Männer in Konzentrationslagern	18,999

Zusammen 47,417

Neben diesen Leuten sind noch etwa 5000 Buren auf Ehrenwort auf ihre Farmen entlassen, so daß die Gesamtsumme der Buren in unseren Händen sich auf 52,617 beläuft.

Und trotzdem die fortgesetzten empfindlichen Verluste der Engländer! Das möchten wir dem hinzufügen.

Herforder Kreis-Nachrichten.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind uns stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Herford, 7. März.

* 43. Westf. Provinzial-Landtag. Eine der wichtigsten Vorlagen, die den Westf. Provinziallandtag in seiner gegenwärtigen Tagung in Münster beschäftigt, ist die Errichtung einer neuen Provinzialirrenanstalt. Trotz der erheblichen, im Laufe der letzten zwölf Jahre vorgenommenen Ergänzungsbauten haben im Jahre 1900 nicht weniger als 331 — fernsinnige abgewiesen werden müssen. Die Anzahl der anstaltspflegebedürftigen Geisteskranken beträgt zur Zeit 5100. Die Schätzung von 5530 Geisteskranken im Jahre 1905, auf rund 6000 im Jahre 1910, wird nicht zu hoch gegriffen sein. Es würde sich dann ein Gesamtsehlbetrag von 770 bzw. 1200 Plätzen ergeben. Da die bestehenden vier Anstalten einer weiteren Vergrößerung nicht fähig sind, sind der Landeshaupmann und die Direktoren der Irrenanstalten der Meinung, daß nur übrig bleibe, auf die Erbauung einer fünften Irrenanstalt Bedacht zu nehmen. Als Bauplatz wurde ein der Provinz gehörendes Terrain in der Nähe der Pflegeanstalt zu Eickelborn (bei Renninghausen) in Aussicht genommen. Es liegt im Plane, die Anstalt derart einzurichten, daß mit dem steigenden Bedürfnis eine schrittweise Erweiterung derselben möglich ist bis zur Krankenhöchstzahl von 1400 Köpfen. Für Herbst 1904 ist eine teilweise Belegung der Anstalt in Aussicht genommen, und im Jahre 1906 würde die Belegung mit 700 Kranken erreicht werden können. Bau- und Einrichtungskosten sind mit 4500 Mk. pro Kopf veranschlagt. Bis 1906 würde ein Aufwand von rund 3 Millionen erforderlich.

Der städtische Haushaltsplan pro 1902 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 2,293 000 Mk. gegen 1,035 900

Mf. für 1901 ab. (Ordinarium balanziert in Einnahme und Ausgabe mit Mf. 792 000 gegen 745 200 sowie Extra-Ordinarium mit Mf. 1,501 000 gegen 290 700 Mf. im Vorjahre.

Höhere Mädchenschul-Kasse. Für diese Kasse sind für das Rechnungsjahr folgende Einnahmen eingestellt: Aus dem Schulvermögen Mf. 360 (360), Schulgeld Mf. 23880 (19500), Zuschuß der Kammereinfasse Mf. 8160 (8440). Summe der Einnahme Mf. 32400 (28300). Für die Ausgabe kommen folgende Posten in Betracht: Besoldungen, Ruhegehälter und Reliktenversorgung Mf. 22279 (22942), Andere persönliche und sächliche Verwaltungskosten Mf. 850 (700), für Schulgebäude und Inventar Mf. 6765 (3064), Aufwartung, Reinigung, Beleuchtung und Wasser Mf. 780 (590), für Heizungsmaterialien Mf. 1028 (508), allgemeine Unterrichtsbedürfnisse Mf. 600 (420), sonstige Ausgaben Mf. 98 (76). Summa der Ausgabe Mf. 32400 (28300). — Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf den Etat pro 1901.

Städtische Schlachthofkasse. Nach dem Voranschlag der städtischen Schlachthofkasse für das Rechnungsjahr 1902 sind die einzelnen Einnahme posten wie folgt: Schlachtgebühren Mf. 15167,50 (14590), Wiegegebühren Mf. 160 (150), Stallgebühren Mf. 20 (20), Futtergebühren Mf. 10 (10), Trichinenschaugebühren Mf. 2700 (2600), Untersuchungsgebühren für eingeführtes Fleisch Mf. 30 (30), Einnahme aus eigenem Vermögen Mf. 230 (230), verschiedene Einnahmen Mf. 82,50 (80). Summa der Einnahme Mf. 18400 (17710). Die Posten der Ausgabe sind folgende: Verwaltungskosten Mf. 6143,50 (5763), Verzinsung und Tilgung des Anlagekapitals Mf. 7600 (7600), Unterhaltung der Gebäude, maschinellen Einrichtungen und des Inventars Mf. 2380 (1280), Heizung, Beleuchtung und Wasser Mf. 1650 (1950), verschiedene Ausgaben Mf. 426,50 (417), Rückerstattung der Zuschüsse aus früheren Jahren Mf. 200 (700). Summa der Ausgabe Mf. 18400 (17710). — Die mit Klammern gebrachten Zahlen beziehen sich auf den Etat pro 1901.

Armenkasse. Laut Voranschlag für das Rechnungsjahr 1902 sind die Posten der Einnahme folgendermaßen: Allgemeine Verwaltung Mf. 30366,85 (29374,40), aus unbeweglichem Vermögen Mf. 490 (574), aus Kapitalvermögen Mf. 4481,75 (4427,10), aus Gerechtsamen Mf. 888,32 (890,82), erstattete Kosten für Ortsarme Mf. 2400 (2600), erstattete Kosten für Fremdarbeiter Mf. 5900 (5900), eingehende Kapitalien und Legate Mf. 954,05 (917,35). Summa der Einnahme Mf. 45480,97 (44683,67). Betreffs der Ausgabe sind eingestellt: Verwaltungskosten, Besoldungen und sonstige persönliche Ausgaben Mf. 5992,32 (5992,32), Unterhaltung, Steuern, Lasten und Abgaben des unbeweglichen Vermögens Mf. 49,60 (49), Zinsen von gestiegenen Kapitalien und aus Legaten Mf. 55 (55), für Schulbücher an arme Kinder Mf. 480 (420), Unterstufungen u. an Ortsarme Mf. 31950 (31250), Unterstufungen u. an Fremdarbeiter Mf. 6000 (6000), auszuleihende Kapitalien Mf. 954,05 (917,35). Summa der Ausgabe Mf. 45480,97 (44683,67). — Auch hier beziehen sich die mit Klammern versehenen Zahlen auf den vorigen Etat.

Die Eröffnungsfeier der seitens der Landwirtschaftskammer in der alten Spinnerei hier erfolgenden Ausstellung landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte findet am Montag, den 17. März, mittags 12½ Uhr statt; siehe auch Inserat.

Zum Blocher-Festspiel. Wie uns Herr Rektor Blocher mitteilt, ist der klangvolle Erfolg der Aufführung seines Festspiels ein solcher gewesen, daß er von dem Ertrage auch ein Harmonium für seine Schule hat anschaffen können.

Ein Künstler-Konzert steht uns in kurzer Zeit in Aussicht, und zwar von den vor 4 Jahren auch hier gefeierten Geschwistern Boucher. Die Künstlerinnen, die inzwischen Amerika, Rußland, Frankreich mit einem großartigen künstlerischen sowie pekuniären Erfolge bereist, haben sich ihrem Impresario zu einer 2. amerikanischen Gastspielreise verpflichtet, wo neue Triumphe sie erwarten. Da die Leistungen der beiden Künstlerinnen allgemein bekannt sind, wollen wir nachstehend die Beschreibung einer amerikanischen Zeitung folgen lassen. So schreibt der „New Yorker Herald“: „Gestern gaben die Geschwister Boucher ihr 3. und Abschiedskonzert vor einem ausverkauften Hause und ernteten wahre Triumphe. Man muß diese anmutigen Künstlerinnen nicht nur hören, sondern auch ihren Pariser Chic sehen und bewundern. Ueber die Leistungen der beiden Künstlerinnen haben wir nichts mehr zu sagen, was nicht bekannt ist und wollen nur von dem enorm gespendeten Beifall und den herrlichen Blumenpenden berichten.“ Das Konzert der auch hier bestens bekannten geschätzten Künstlerinnen dürfte jedenfalls zahlreich besucht werden.

„Die versunkene Glocke“ gelangt Sonntag noch einmal zur Darstellung. Die Direktion kommt damit dem Wunsche vieler Theaterbesucher nach, die bei der ersten Aufführung obiges Werk nicht zu sehen Gelegenheit hatten. Die epochenmachende Novität Sudermanns: „Es lebe das Leben“ wird fortgesetzt fleißig einstudiert — Heute, Freitag, geht bekanntlich zum Benefiz für Herrn Winkelmann nochmals „Fischmann als Erzieher“ in Szene.

Ueberbrettli. Für Sonntag steht wieder im Wein-Klubsaal ein bunter Theaterabend bevor, wie des Näheren aus dem heutigen Inseratenteil u. Mf. zu ersehen ist. Wünschenswert wäre es, daß das Programm degentere Sachen bringt, als wie dies bei der letzten hier weilenden Ueberbrettli-Gesellschaft der Fall war.

Gewerbegericht. In der gestrigen Sitzung des Gewerbegerichts fand die seit dem 20. Juli v. J. schwebende Streitsache des Werkmeisters R. gegen die Firma B. u. P. wegen Lohnforderung ihre entgeltliche Erledigung. Der Kläger wurde mit seiner Forderung von 150 Mf. abgewiesen, da der beklagte Firmeninhaber B. den ihm durch bedingtes Endurteil auferlegten Eid leistete. — Die Streitsache des Arbeiters R. gegen die Firma R. u. E. wegen Lohnforderung wurde durch Vergleich erledigt. Ferner klagte der Zuschneider S. gegen die Firma L. E. betreffs Aufhebung eines Kontraktes, den er in Gemeinschaft mit mehreren Arbeitskollegen auf eine bestimmte Zeitdauer abgeschlossen hatte. Das Gericht erkannte

den Vertrag, weil die Bestimmungen dem § 119a R.-G.-D. zuwiderlaufen, für ungültig, erklärte das Arbeitsverhältnis für gelöst und verurteilte die Beklagte zur Tragung der Kosten.

Versehung von Paketen während der Osterzeit. Die Vereinigung mehrerer Pakete zu einer Postpaketadresse ist, wie der Staatssekretär des Reichs-Postamtes bekannt giebt, für die Zeit vom 23. bis einschl. 30. März im inneren deutschen Verkehre nicht gestattet.

„a Taschendiebe“ haben auch bei Gelegenheit des gestrigen Marktes wieder ihr unehrliches Handwerk ausgeübt. Es wurde einer hiesigen Frau ein Portemonnaie mit Geld aus der Tasche gestohlen.

Bestellungen auf die „Herforder Zeitung für Stadt und Land“ werden täglich von allen Briefträgern, den Kaiserlichen Postanstalten, unseren Boten, sowie in unseren Agenturen entgegengenommen.

Aus Provinz und Nachbarstaaten.

N Deynhansen, 6. März. Schöffengericht. In der gestrigen Verhandlung führte zunächst Herr Amtsgerichtsrat Kayser und später Herr Assessor Ebel den Vorsitz. Schöffen waren die Herren Kolon Kaspar Niemann zu Werste und Werführer Wilhelm Bufe zu Mennighüffen. Die Amtsanwaltschaft vertrat Herr Amtsentmeister Wigand. Es kamen u. a. folgende Strafsachen zur Verhandlung: Der Maschinist R. sowie die Arbeiter Karl L. und Fried. S. zu Böhne hatten je ein polizeiliches Strafmandat erhalten, weil sie in der Nacht zum 22. Dezember auf der Chaussee in Böhne ruhestörenden Lärm und groben Unfug verübt haben sollten. Die hiergegen beantragte richterliche Entscheidung brachte ihnen eine Ermäßigung auf 5 Mf. bzw. 1 Tag Haft ein. — Der Zigarrenarbeiter Friedrich St. zu Niederbecksen erhielt wegen Beleidigung der Frau Hommer 14 Tage Gefängnis. — Der Wirt Heinrich Kr. zu Dornbeck hatte gegen den Schuhmacher Karl B. wegen wörtlicher Beleidigung Privatklage erhoben. B. hatte Widerklage erhoben. Das Urteil lautete auf Freisprechung; R. und B. haben je die Hälfte der Kosten zu tragen. — Der Maurer Heinrich E. zu Niederbecksen ist angeklagt, am 2. Oktober in die Wohnung der unverheirateten Marie Grabe in Rehme gedungen zu sein und trotz deren Aufforderung die Wohnung nicht verlassen, sondern sich noch der Körperverletzung schuldig gemacht zu haben. Der Angeklagte verblüht zur Zeit in Celle eine Zuchthausstrafe. Es wurde auf eine Zusatzstrafe von 1 Monat Zuchthaus und 3 Tagen Haft erkannt. — Die Zigarren-Arbeiterin Marie Harre zu Werste hatte gegen den Zigarren-Arbeiter Wilh. S. zu Wulferdingen Privatklage erhoben, weil derselbe sie öffentlich beleidigt hätte. Das Urteil lautete auf 30 Mf. Geldstrafe bzw. 5 Tage Haft. Der Privatklägerin wurden auch die Publikationsbefugnisse erteilt. — Der zehnmal vorbestrafte Zigarren-Arbeiter Gottlieb S. zu Eidinghausen, welcher am 9. Dezember in die Wohnung der Eheleute Ewald Stute eingedrungen war, wurde zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt. (Betreffs der weiteren Strafsachen berichten wir in der nächsten Nummer. Die Red.)

Winden, 6. März. Postales. Postassessor Heimeide in Bielefeld ist zum 1. April nach hier versetzt worden, um die bei der Kaiserlichen Ober-Postdirektion neu einzurichtende Hilfsreferentenstelle zu übernehmen.

Dsnabrück, 6. März. Pastor Weingart hatte sich um die dritte Pfarrstelle an der hiesigen St. Katharinen-Kirche beworben, nachdem eine Aufforderung mit 3000 Unterschriften an ihn ergangen war. Seine Wahl ist zweifellos. Ob seine Bestätigung durch das Hannoversche Landes-Konfistorium für die Stadt Dsnabrück erfolgen wird, nachdem Pastor Weingart gerade in diesem Orte seines Amtes entsetzt wurde, muß abgewartet werden.

Münster, 6. März. Zum Landesbaurat der Provinz Westfalen (Wegebauverwaltung) wurde der königliche Baurat Waldeck aus Bielefeld gewählt, der bisher Inspektor der Landesbauinspektion in Bielefeld war.

Solingen, 6. März. Großfeuer. In der Stahlwarenfabrik der Firma Neuhaus entstand heute nacht Großfeuer. Die Messerschlagerei und Schleiferei brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder.

Bermischtes.

Die vergessenen Medaillen. Einen unerwarteten Fund machte man dieser Tage zu Düsseldorf auf einem Speicher des Terendorfer Betriebsbahnhofes. Man entdeckte eine Kiste mit sorgfältig in Etuis verpackten Erinnerungsmedaillen an die Eröffnung der festen Eisenbahnbrücke der Düsseldorf-Neusser Linie über den Rhein bei Hamm. Die bronzenen Münzen zeigen auf der Vorderseite die Bünisse König Wilhelm I. und seiner Gemahlin, auf der Rehrseite die neue Rheinbrücke und den Vater Rhein, sowie die Jahreszahl 1868/70, in welcher Zeit die Brücke errichtet wurde. — Zu dem Funde wird noch weiter mitgeteilt, die den Bau der Hammer Rheinbrücke leitende Königl. Eisenbahndirektion Elberfeld habe vor Eröffnung derselben die Münzen prägen lassen in der Absicht, sie bei Gelegenheit eines Festaktes an die Teilnehmer zu verteilen. Da brach plötzlich der deutsch-französische Krieg aus, die feierliche Schlusssteinlegung der Brücke mußte ausfallen, und Militärszüge, die unsere Truppen zum Kriegsschauplatz brachten, passierten als die ersten Züge die neue Brücke und neue Bahnlänge Düsseldorf—Neuß. Die Medaillen aber kamen in die Kumpfkammer und gerieten in Vergessenheit, bis sie kürzlich wieder ans Tageslicht hervorgeholt wurden. Nunmehr gelangen sie mit Genehmigung des Eisenbahnministers an ältere Düsseldorf-Eisenbahnbeamte zur Verteilung.

Die Betrugsaffäre beim Abiturientenexamen im Dorotheenstädtischen Realgymnasium in Berlin hat jetzt ihre Erledigung in der Weise gefunden, daß der Hauptschuldige, der den Einbruch in das Amtszimmer des Direktors ausgeführt hat, aus der Anstalt entfernt und die übrigen zwölf Mitwisser, welche ermittelt wurden, auf ein Semester

zurückgesetzt. Der Rest von sechs Abiturienten macht am 21. d. M. das mündliche Examen.

Der Abiturientenexamen erschossen. Der 19-jährige Sohn des Fabrikbesizers M. in Berlin schoß sich mit einem mit Wasser gefüllten Revolver in den Mund und starb an der Verletzung. Wie es heißt, hat der junge Mann die That aus Angst vor dem Abiturientenexamen begangen. Er war Schüler des Dorotheenstädtischen Real-Gymnasiums, das in den letzten Tagen wegen eines unliebsamen Vorkommnisses mehrfach genannt wurde, aber an dem Vorfall nicht im geringsten beteiligt.

(Fortsetzung im zweiten Blatt.)

Handel und Verkehr.

Berlin, 4. März. Heu und Stroh. Nichtstroh 7,16—7,32 Mf., Heu 6,60—8,70 Mf.

Course der Berliner Börse.

Mitgeteilt von der Westf.-Lippischen Vereinsbank, Akt.-Ges. Herford, 6. März 1902.

3½% Preuss. Consols	92,90	Pfandbriefe 1900	100,40
3½% „	102,—	Deutsche Bank-Akt.	214,25
3½% Deutsche Reichsanleihe	93,20	Dresdener Credit-Anstalt	192,75
3½% „	102,—	Disc. Commandit-Akt.	193,75
3½% Westf. Prov.-Anl.	89,75	A. Schaaffhausen'scher Bv.	—
3½% „	99,90	Gelsenkirchener Bergw.-Aktien	169,25
4½% Bielef. Stadlanleihe	104,10	Hibernia Bergw.-Aktien	162,80
4½% Hamb. Hypotheken-Pfandbriefe 1900	100,10	Harpenor „do.	167,—
4½% Rhein. Westf. Boden-kred.-Pfandbriefe 1905	100,50	Harb.-Wien. Gummi-Akt.	317,—
4½% Meining. Hypoth.	—	Phönix Bergw.-Aktien	141,—
		Bankdiscont 3½%	—
		Tendenz: fest.	—

Meteorologische Station Herford.

Witterungsbericht vom 7. März

Höchste Temperatur des Vortages: 13,9°.

Niedr. Temperatur in der Nacht: 2,6°.

Temperatur um 7 Uhr vorm.: 3,6°.

„ „ 11 „ „: 7,0°.

Luftdruck um 7 Uhr vorm.: 749,8 mm.

Tägliche Niederschlagshöhe: — mm.

Wind: Schwacher S. Himmel: Bedeckt.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Prinz Heinrich in Amerika.

Niagarafalls, 7. März. Als Admiral Evans aus der Kraftstation herauskam, fühlte er in der Tasche die Hand eines Diebes; er sagte kühl: mein Portemonnaie befindet sich in der anderen Tasche. Der Dieb entkam, da Evans mit dem Prinzen sofort weiterfuhr.

Newyork, 7. März. Die Harvard-Universität verlieh dem Prinzen Heinrich den juristischen Dokortitel.

Vom Prinzen Adalbert.

Falmouth, 7. März. Das Schulschiff „Charlotte“, mit dem Prinzen Adalbert an Bord, hat gestern die Rückreise nach Kiel angetreten.

Familien-Anzeigen werden in einem Familienblatt, wie dies die „Herforder Zeitung für Stadt und Land“ ist, besonders beachtet und so empfiehlt es sich, auch die Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Todes-Anzeigen der im ganzen Kreise Herford sehr beachteten „Herforder Zeitung für Stadt und Land“ zu überweisen.

Chr. König

Bad Oeynhansen, am Südbahnhof.

Ich empfehle mein neu eingerichtetes Lager in **Manufaktur- und Modewaren, Herren- und Damenkonfektion, Bettfedern und Daunen,** sowie sämtlichen **Aussteuer-Artikeln** in größter und bester Auswahl zu hervorragend billigen Preisen.

Gleichzeitig bringe ich mein langjähriges **Kolonial-, Materialwaren-, Getreide-, Kohlen- und Düngemittelgeschäft** in freundliche Erinnerung.

Hochachtungsvoll

Chr. König.

Peiffer & Diller's Kaffee-Essenz
im Hofe des Kaiserlichen Hofes
Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Putze nur mit Globus Putz-Extract.

Spezialgeschäft für Uniformmützen,
Militär- und Beamten-Effekten, 5061
Ordens-Decorationen:
Hans Oostereich,
Bielefeld
Obernstraße 37.
Ganz besonders schön fochende grüne Erbsen
empfiehlt
Chr. Rüdemann.

Louis Ranzow.

Elegante Anfertigung feiner Herren-Anzüge. Gute Sommer-Anzüge nach Maß von 50—60 Mt. —
Feine Kammgarn-Anzüge nach Maß von 50—80 Mt.

Garantie für tadellose Ausführung und eleganten Sitz.

Feenhaft elektrische Beleuchtung!

Feenhaft elektrische Beleuchtung!

Auf! Auf zur Grottenbahn!

Was reut das Volk? Was dreht sich dort
In einem Kreise immerfort?
Re Grottenbahn!
Rein sowas fahn

Noch niemals wir!
Und welch Pläffer!
Man braucht nicht mehr zu reisen weit
Der St. Gotthard ist uns hergeschneit

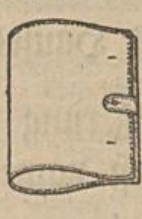
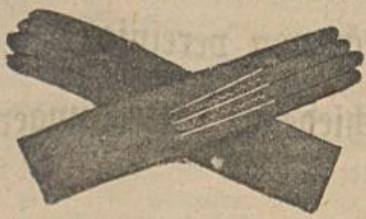
Für fünf Pfennige, es ist zum Lachen,
Kann man die schönste Reise machen!
Frau Sattenhorst, das ist nun wahr,
Bringt Neues stets in jedem Jahr!

Drum auf zu Ihr, zum Dampf-Karussell
Wir machen dort 'ne Reise schnell!
Am Sonntag auf dem Bäderbruch
Da giebt's Pläffer und Spaß genug.

Berliner Kaufhaus Hermann Heimann

jetzt Gehrenberg 22, im Hause A. Dürkopp. 174c

Für Konfirmanden:



Vorhemden mit und ohne Kragen
St. 40, 45, 50, 60 Pfg.
Kragen und Manschetten in Seiden
St. 25, 30, 35, 40 Pfg.
Schlipse, schwarz und farbig in neu-
sten Mustern 20, 30, 35, 40,
50 Pfg.
Hosenträger 45, 50, 60, 75 Pfg.
Handschuhe, Glace und Stoff
Paar 100, 125, 30, 45 Pfg.

Gefäcste und Alpaca-Röcke
150—275, Pfg. 200—350 Pfg.
Korsetts 90, 100, 120, 175 Pfg.

Konfirmandenhüte
in großer Auswahl
von 150—350 Pfg.

Neuheiten in Besatzartikeln
Seide, Spachtelstoffe, Spachteltragen,
Liken und Agraffen.

Verkäufe

Ladeneinrichtung,
modern und solide gearbeitet,
billigst abgegeben. 145c
Fr. Simon, Gehrenberg.

Eine sehr gut erhaltene
Blüsch-Garnitur
billig abgegeben.
Wo lagert unt. 167c d. Exp.

Ladenreal
mit 36 Schubladen nebst Tresen,
fast neu, sowie ein Ladenschrank
und Dezimalwaage preiswert
zu verkaufen. 141c
Näheres bei
Aug. Alvermann,
Bielefeld, Gerberstr.

Einige 100 Fuder
Flussand
an der Aa, hat preiswert aban-
gegeben. 130c
Niederbarnumer,
Bielefelder Chaussee

Sommersprossen
verschwinden unbedingt durch den
Gebrauch von 157c
Bergmann's Sommersprossen-Soße
allein fabriziert von Bergmann &
Co., in Radebeul-Dresden, à Stück
50 Pfg. bei: Apoth. Dr. Carl
Aschoff, Neust. Ap.

Weinklub.

Sonnabend, den 8. März:

Theatralische Aufführungen.

— Anfang 8 1/2 Uhr präzis. —

Im Saale des Weinklubs.

Einmaliges Gastspiel

des
Berliner Seessions-Theaters, Literarische Oberleitung
Detlev von Liliencron.
Weitere Mitwirkende: Intendant Prasch, Katharina Angelo, Paul
Becher, Willy Blumenau, Elvira u. Gasti Niemann, Otto Plöcker-
Eckardt, Elfriede Prinz, Gustav Textor u. a. Komponisten Leonard,
Spielplan: Neueste Kompositionen von Oskar Straus, Samer
Rothstein, Erik Meyer-Helmund, Fritz Lehner u. a. „Die Musik
kommt“, „Der lustige Ehemann“, „Die freche Ratte“, etc., Unge-
druckte Dichtungen moderner Autoren. Komödien: „Die Hasenpote“,
„Der Wackelstein“, „Die Einsamen Menschen von Schliersee u. a.“
Preise der Plätze: Mk. 3.00, I. Platz Mk. 2.00.
Vorverkauf: im Zigarrengeschäft des Herrn Wessel. 171c

Brinkmanns Restaurant.

Sonntag, den 9. März:

Tanzkränzchen.

— Anfang 4 Uhr nachmittags. —
Hierzu ladet ergebenst ein
Georg Brinkmann Ww. 180c

Restaurant Gustav Pieper

Herford, — Rennthor.
Nur 6 Tage. 170c
Von Montag, 10. bis incl. Sonnabend, 15. März,
im oberen Theatersaale, abends 8 Uhr:

Grosse Spezialitäten-Vorstellung

von nur Künstlern ersten Ranges und Weltruf,
u. a. das weltberühmte „Adonis Trio“, die
urkomischen Kunst- und Meisterschaftsfahrer etc.
— Alles Nähere die Plakate. —
Um zahlreichen Besuch ladet ergebenst ein
Gust. Pieper.

Werl bei Schötmar.

Sonntag, 9. März:
Schützenball im großen Zelte mit Konzert.
Anfang 3 Uhr. 173c
Zu zahlreichen Besuch ladet freundlichst ein
H. Bertermann.

Mennighüffen.

Den geehrten Bewohnern von Mennighüffen und Umgegend
zur Mitteilung, daß das
Uhren- und Goldwaren-Geschäft
in Mennighüffen bei Herrn Werkmeister C. Meyer
bestehen bleibt. Bei Zusicherung prompter und reeller
Bedienung bitte ich, das Unternehmen auch weiterhin gefälligst
unterstützen zu wollen. 188c

Achtungsvoll
H. Böttke, Uhrmacher, Bünde i. W.

Im Konkurs der Herforder Holz-Industrie G.m.b.H.
soll eine Abschlagsverteilung von 20 pSt. stattfinden.
Hierzu sind 3094,62 Mark verfügbar; zu berücksichtigen
sind 15473,07 Mark festgestellte Forderungen.
Unter Hinweis auf die §§ 152 ff. der R. O. bringe ich
dieses zur öffentlichen Kenntnis. 169c
Der Konkursverwalter der Herforder Holz-Industrie.
L. K. K. K. K.
Rechtsanwalt und Notar in Herford i. W.

Ein junger, gewandter Reisender,

der die kleineren Plätze Hannovers, Ostfrieslands usw. bereits hat,
wird per 1. April a. cr. zu engagieren gesucht. Gehalt 1500 Mt.
und hohe Provision. Gefl. Angebote mit Angabe der bisherigen
Thätigkeit sub 194c an die Exped. d. Bl. erbeten.

Stellungen

(Stellungs-Gesuche und Angebote
inseriert man mit Erfolg in der
Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Junger Mann,

perfekt im Schreiben wie Buch-
führung, sucht unter bescheidenen
Ansprüchen per 1. April oder
später dauernde Stellung als
Buchhalter oder auch Lager-
verwalter. 135c
In der Baubranche besondere
Erfahrungen.
Gefl. Offerten unter G. U.
47 Hauptpostl. Bielefeld erb.

Schreiber

zum baldigen Eintritt gesucht.
Gehalt bis 60 Mt. monatlich.
Selbstgehr. Off. sub. S. 100
an die Exped. 182c

Ein tüchtiger toller

Anstreicher,
welcher eventl. als Meister
fungieren kann, und mit allen
Arbeiten dieser Branche vertraut
ist, wird für eine Möbelfabrik ge-
sucht. — Ebenfalls ein tüchtiger
Tischler, welcher ein polierter
Möbel eingearbeitet in. 192c
Schriftliche Offerten unter M.
5. befördert die Expedition.

5—6 Arbeiter

zur Herstellung von Baumgärten
in Km. 20,6 bis 22,2 (Wilsch-
bagen) finden sofort Beschäftigung.
Werbung bei dem Wegemeister
Weber in Herford oder bei dem
Wegemeister Kleinberg in
Wilschbagen. 185c
Bielefeld, 6. März 1902.
Landes-Bauinspektion:
Balbed.
Königlicher Bauamt.

Tüchtige, hiesige

Maurer
gesucht. 191c
H. Strunk, Salzgrabenstraße.

Ein Möllergeselle

sucht Stellung zum 1. April evtl.
1. Mai. 168c
Zu erfragen bei
Gustav Wolf, Möhlengasse,
Eckard b. Herford.

Ein Vierteltischer

auf sofort gesucht. Nachfragen
in der Exp. d. Bl. unter 104c
Sunge zum 1. April d. J. ein
jüngeres kräftiges 138c

Dienstmädchen

am liebsten vom Lande.
Wo, zu erfragen unt. 138c in
der Exp. d. Bl.

Für einen kleinen Haushalt
wird zum baldigen Eintritt ein
jüngeres Dienstmädchen
gesucht. Nachfr. in der Exp.
unt. 147c.

Geübte

Plätterinnen 101c
sowie

Lehrmädchen

für unsere Plätterei gesucht.
Sievers & Stadländer.

Die für ganz Deutschland ge-
nehmigte Krankenkasse

„Bavaria“

(Sitz in Augsburg)
bietet bei billigen Prämien weit-
gehende Unterstützung. Bezirks-
vertreter, Vertreter u. Vertreter-
innen überall gesucht.

Wohnungen

(Wer eine Wohnung zu ver-
mieten hat oder mieten will,
inseriere dies in der sehr beachteten
Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Sofort in besserem Hause

Wohnung
von kleiner Familie gesucht,
3—4 Zimmer nebst Küche im
Preis von 270—300 Mark.
Offerten an die Exp. unter 100c

Ein möbliertes Zimmer

zu vermieten. 114c
Friedhofstraße 8.

Wohnung

von 6 bis 7 Räumen und kleinem
Garten gesucht per 1. Okt. von 2
einzelnen Leuten.
Nachfr. unt. 181c in d. Exp.

Laden mit Wohnung

auch getrennt zu vermieten.
146c
Alter Markt 4.

Bekanntmachung

der Prüfungsstation für landw. Maschinen- u. Geräte-
Einsichtung der Landwirtschaftskammer und des westf.
Bauernvereins.

Infolge vielfacher Anregungen eröffnet die Prüfungs-Station
für landw. Maschinen und Geräte am 17. März d. J. Jahres
zu Herford, in dem rechtsliegenden Gebäude der ehemals
Schönfeld'schen Fabrik Winterkirchstraße, eine Aus-
stellung sowie Verkaufsstelle landwirtschaftlicher Ma-
schinen und Geräte.
Zur Besichtigung ist Jedermann freundlichst eingeladen.
Der Vorstand der Prüfungsstation
a. a. Herold. 165c

Schriftseher

Zum sofortigen Antritt noch ein tüchtiger
Herforder Zeitung für Stadt u. Land.
Christian Duentin.

Zum Besten des Kaiser

Friedrich-Denkmal
hält am Sonntag, den 9. März
der Eisenbahn-Arbeiter-Verein
Herford einen

humoristisch-theatralischen

Abend
im Lokale des Herrn Feld ab,
wozu wir Mitglieder und Freunde
hiermit einladen. 184c
— Anfang 5 Uhr. —
Der Vorstand.

Die am 1. April cr. fälligen
Zinscoupons unserer Pfand-
briefe werden bereits vom 15.
März cr. ab bei unserer Kasse
sowie sämtlichen Pfandbrief-Ver-
kaufsstellen der Bank eingelöst.
Rheinisch-Westfälische Boden-
kredit-Bank,
in Herford bei der 192c
Bau- u. Hypothek-Vereinsbank,
Aktiengesellschaft.

Große Bohnen

sowie sämtliche
Garten- und Feldsämereien
sind in besonders schöner Qualität
eingetroffen. 177c
Chr. Röckemann.

Stadttheater in Herford.

Bürger-Verein.
Direktion: Josef Jwenger.
Sonntag, 9. März 1902:
Auf allgemeinen Wunsch:
„Die versunkene Glocke.“
Märchenbühne in 5 Akten von
Gerhard Hauptmann.
Musik von der Kapelle des
Herrn Döngel.
Kasseneröffnung 7 Uhr.
Anfang 8 Uhr.
In Vorbereitung:

Madame sans gêne.

Fernier:
Sudermanns neuestes Aufsehen er-
regendes Werk
Es lebe das Leben.
Die Direktion.

Sonntag, den 9. März:

Große Tanzmusik.
Es ladet ergebenst ein 172c
August Siemeyer.

Schweicheln.

Sonntag, den 9. März:
Tanzvergnügen.
H. Krömer. 166c

Gustav Edelstein Nachfolger

Alter Markt
13.

Herford

Alter Markt
13.

Durch die stete Zunahme meines Kundenkreises und die immer größer werdende Ausdehnung meines Geschäftes bin ich veranlaßt worden



neue Verkaufsräume



zu schaffen. Ich habe deshalb die große I. Etage meines Hauses mit meinen Geschäftsräumen vereinigt.

Mehr als bisher bin ich durch diese enorme Vergrößerung in der Lage, die verschiedenen Abteilungen meines umfangreichen Geschäftes zu spezialisieren, sodaß namentlich die Abteilungen

Damen-Konfektion

Herren-Konfektion

Kleiderstoffe Teppiche

Bettwaren, Leib- und Küchenwäsche

vollständig eingerichtete  Spezial-Geschäfte 

für sich bilden.

Sämtliche Neuheiten für die Frühjahrssaison 1902

sind nunmehr eingetroffen und in übersichtlicher Weise ausgestellt.

Die Besichtigung der Neuheiten in Konfektion für Damen und Herren, für Mädchen und Knaben, Kleiderstoffen, Blousen, Kostümrocken etc., liegt entschieden im Interesse eines jeden Käufers, zumal ich darauf bedacht war, nicht bloß eine großartige Auswahl schöner und aparter Neuheiten, sondern auch **Hervorragendes** in Bezug auf **besonders billige** Preisnotierung zu bieten.

Neu aufgenommen: **Herren-Wäsche, Shlipse, Kravatten**

Gustav Edelstein

Nachfolger.

Herforder Zeitung für Stadt und Land

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Deynhausen, Motho & Kreis Herford

Nr. 83
Teleph. Anschl.

Nr. 56 Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. Freitag, 7. März. Inserate werden bis 10 Uhr vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Zeile für Stadt und Kreis Herford, Deynhausen und Amt Rheine 10 Pfg., sonst 15 Pfg. 1902

Zweites Blatt.

Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Diesen Personen, welche noch Forderungen an die städtische Verwaltung haben, werden hierdurch ersucht, ihre Rechnungen baldigst einzureichen. Da vermieden werden muß, daß in den Kassenrechnungen Beiträge aus den Vorjahren in Ausgabe erscheinen, so sind die Rechnungen für später auszuführende Lieferungen und Arbeiten bis längstens zum Schluß des Rechnungsjahres (31. März) einzusenden, wobei wir bemerken, daß für die Folge solche Unternehmungen nicht wieder mit städtischen Arbeiten und Lieferungen bedacht werden sollen, welche mit Einreichung ihrer Rechnungen säumig sind.

Gleichzeitig weisen wir darauf hin, daß zu Rechnungsformularen nur große Bogen (ein ganzes Blatt) zu verwenden sind. Die Formulare sind in den hiesigen Buchdruckereien zu haben.

Herford, den 1. Februar 1902.

Der Magistrat: Quentin.

Feuermeldeanlage.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß sich die nachstehend bezeichneten Firmen, nämlich:

1. August Linkmeyer, Chokoladen- und Zuckerwaren-Fabrik,
2. Gebr. Ackermann, Brauerei zum Hefenteller bei Herford,
3. Gustav Kopka, Möbelfabrik,
4. Gustav Ernstmeier, Bleicherei und Appreturanstalt,
5. Wilhelm Mendhoff, Herforder Beinerverein

für ihre Etablissements der neu eingerichteten städtischen Feuermeldeanlage angeschlossen haben.

Die Fernsprecheinrichtungen dieser Firmen stehen von heute ab als Feuermeldestellen zur Verfügung.

Herford, den 24. Februar 1902.

Die Polizei-Verwaltung.

J. B.: Basse.

Das Gesetz über die Beurkundung des Personenstandes schreibt vor, daß jeder Sterbefall am nächstfolgenden Wochentage anzuzeigen ist. Unbedingte Erfordernisse bei Todesanzeigen sind: Angabe von Vor- und Familiennamen, Religion, Geburtsdatum, Stand, Wohnort und Geburtsort des Verstorbenen; event. Vor- und Familienname seines Ehegatten, Vor- und Familiennamen, Stand und Wohnort der Eltern des Verstorbenen und sind diese Erfordernisse zwecks Vermeidung von Berichtigungen durch amtliche Schriftstücke darzulegen.

Herford, den 3. Februar 1902.

Königliches Standesamt.

Widmann.

Handelsregister des Königlichen Amtsgerichts zu Herford.

Unter Nr. 352 des Handelsregisters Abt. A ist die, am 1. März 1902 unter der Firma: **Breidenbach & Co.** errichtete, offene Handelsgesellschaft zu Herford am 3. März 1902 eingetragen, und sind als persönlich haftende Gesellschafter vermerkt:

1. der Kaufmann Johann Breidenbach zu Herford.
2. der Kaufmann Alfred Hochstetter aus Bochum.

Die Arbeiten und Lieferungen zum Bau einer Lehrerwohnung in Rennighäfen sollen vergeben werden. Verslossene Offerten sind bis zum Mittwoch, den 12. d. M., vormittags 10 Uhr, auf dem Amtsbüreau in Gohfeld abzugeben, woselbst auch Plan und Kostenanschlag eingesehen werden können.

Gohfeld, den 4. März 1902.

Der Amtmann: Schralamp.

Diesen Personen, welche an das Fernsprechnetz angeschlossen zu werden wünschen, wollen ihre Gesuche recht bald bei den zuständigen Post- und Telegraphenämtern einreichen.

Alle nach dem 1. Mai eingehenden Anträge können erst im Herbst berücksichtigt werden, es sei denn, daß der Anzusehende die Mehrkosten übernimmt, welche der Reichskasse durch die Arbeiten außerhalb der eigentlichen Bauzeit entstehen.

Minden (Westf.), den 14. Februar 1902.

Der Kaiserliche Ober-Postdirektor.

Rempte.

In unseren Agenturen

werden noch jetzt Bestellungen für Monat März 1902 entgegengenommen. Da sich der Bezugspreis in den Agenturen billiger als wie bei der Post stellt, empfiehlt es sich, die Bestellungen möglichst in unseren Agenturen zu machen. Mit Rücksicht darauf, daß die Leserszahl fortgesetzt zunimmt, erweist sich die „Herforder Zeitung für Stadt und Land“ auch als sehr wirksames Inseritionsorgan, was vielfach eingegangene Schreiben bestätigen. Redaktion u. Verlag.

Verdingung.

Die Herstellung eines gewölbten Durchlasses von 18,0 m Länge und 1,50 m höchster Weite in Station 198 + 5 der Neubaustraße Lage—Bielefeld soll vergeben werden und zwar:

Rund 130 cbm Bodenaushub

" 136 " Fundamentbeton

" 62 " Ziegelsteinmauerwerk

einschließlich Lieferung der Materialien jedoch ausschließl. des Cementes. Angebote mit der Aufschrift: **Angebot auf Verdingung eines gewölbten Durchlasses unter dem Hauptgeleise in km. 198 + 5 der Bahnhofs-Lage—Bielefeld** sind mit Anschließ der Proben von Ziegel und Zement bis zum **Sonntag, 8. März 1902, vormittags 11 Uhr**, bei der Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion zu Bielefeld einzulegen, wo dieselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter eröffnet werden. Auch können von dort die Verdingungsunterlagen gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 0,80 in Bar bezogen werden. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Bielefeld, im Februar 1902.

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion.

Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdruck verboten)

* „Vorfrühling“! Wieder kam der März ins Land — und nach dem Kalender — ist er längst der Welt bekannt — als der Frühlingspflanzender — Hoffnung pflanzend in die Brust — weckt er neue Lebenslust — denn jetzt wirbt auf Erden — wieder schöner werden! — Hängt den Pelzrock in den Schrank — All Ihr Menschenkinder — nach der Zeiten Uebergang — wehn die Lüfte linder! — Nach der Zeiten Uebergang — schwinden wieder Ueberhang — Ueberzieher und Kragen — sie sind abgetragen! — Jeder Schneider ruft uns zu: — Lenz steht im Kalender — darum Freund bestelle Du — lichtere Gewänder — und bedenke immerdar, — wie es früher Sitte war — ist es auch noch heute: — Kleider machen Leute! — Ach man kann den äußeren Schein — gar nicht mal verwerfen — und ein rücksichtsloses „nein“ — schlägt leicht auf die Nerven — sehnstuchtsbang schlägt manches Herz — grab' im Frühlingsmonat März — und sein ganzes Hoffen — liegt in Kleiderstoffen! — Neue Hoffnung treibt der März — mit den ersten Blüten — und die Schönheit allerwärts — wird er neu bepflanzen. — Es erhebt sich neues Ziel — Märzensfreuden giebt es viel — und sie zu genießen — soll uns nicht verdrängen! — Märzensweiden blühen bald — in der Märzensonne — Märzensbier mit Vollgehalt — fließt aus voller Krone. — Ich — so spricht der Wirt zu mir, — sende diese Blume Dir, — wackere Männer dürfen — stark Getränke schlürfen! — Alles hat der März bedacht, — selbst des Waidmanns Wonne, — es gebehrt die Schnepfensjagd — in der Märzensonne. — Deuli da kommen sie, — diese Regel täuscht nie! — Schon seit vielen Jahren — kann man dies erfahren. — Auch die Fährten läßt schon — sich im Eierlegen, — aber nicht um schönen Lohn, — nein der Menschheit wegen. — Auf die Eier, ohne Späß — wartet schon der Osterhase! — und der trägt sie weiter — in's Versteck! — Ernst Heiter.

Bermischtes.

Erfundene Vermählung. Eine wichtige Aufklärung über die tiefen Gründe der Reise des Prinzen Heinrich nach Nordamerika giebt ein italienisches Blatt, indem es eine Deutung ausschließt, die, wie es scheint, schon begonnen hatte, die Welt zu beunruhigen. Das Blatt läßt sich unter der Spitzmarke „Erfundene Vermählung“ folgendes aus Berlin telegraphieren: „Berlin, 28. Februar, 12 Uhr 5 Min. Man stellt hier die Nachricht entschieden in Abrede, daß Prinz Heinrich nach Amerika gegangen sei, um sich mit Fräulein Roosevelt, der Tochter des Präsidenten, zu verloben.“ Besonders dankbar für diese Aufklärung werden vor allen andern die Prinzessin Heinrich und ihre Kinder sein, die nun wieder ruhig atmen können.

Zu Berliner Journalistenkreisen sprach man dieser Tage von dem Vergleich, den der Kaiser durch den Mund seines Bruders zwischen dem amerikanischen Prekenten und seinen kommandierenden Generalen gezogen hat. Ein bekannter Theaterschriftsteller, der auch journalistisch tätig ist, wurde gefragt, ob er es sich nicht prächtig denke, wenn er, mit dem Range eines Generals bekleidet, die Linden

passierte und die Wache vor ihm ins Gewehr träte. „Um des Himmels willen nein!“ gab er zur Antwort, „ich kann nicht vertragen, wenn Andere 'rausgerufen werden!“

Der Verteidiger Falkenhagens hat gegen ein illustriertes Blatt in Berlin, das Falkenhagen im Kreise leichter Damen in einem Balltotal bildlich darstellte, wegen ehrkränkender Beleidigung Strafantrag gestellt.

Verschleppt. Am 18. Januar verschwand aus Wiesbaden die 20jährige Tochter des Gärtnereibesizers Weber zwischen Etzville und Niederwalluf, wo sie bei Verwandten zu Besuch war. Gleichzeitig verschwand auch ein 14jähriger Knabe namens Spengler aus Mittelheim auf unaufgeklärte Weise. Die letzten Spuren beider weisen nach dem Rhein, ohne daß man irgend welche Anhaltspunkte hätte, auf einen Unglücksfall oder Selbstmord zu schließen. Im „Wiesbad. Volksbl.“ giebt nun ein über Rheingauer Verhältnisse meist sehr gut orientierter Mitarbeiter der Vermutung Ausdruck, daß die Zwei von Schiffen geraubt und in schlechte Häuser nach Holland verschleppt worden sein.

Der Trauring im Versahmt. Vor mehreren Jahren, so lesen wir im „W. F.“, wollte eine Pariser Dame gelegentlich der Verheiratung ihrer Tochter ein gutes Werk vollbringen und alle im Mont Piéti verlegten Eheringe auslösen. Es stellte sich heraus, daß 63000 Stück vorhanden waren und daß ihre Auslösung eine halbe Million Francs gekostet hätte. Es ist noch nicht lange her, da wurde in Paris ein Trauring, der seit 1857 verfehrt war, endlich ausgelöst. Ein schmaler, unansehnlicher Goldreif. Die neue Mode will sie breiter, massiver haben wie jene dünneren, alten. Vor 37 Jahren wurden auf den Ring 17 Francs geliehen und an Zinsen wurden seitdem in Summa über 50 Francs bezahlt. Sechsunddreißigmal ist das Pfandverhältnis prolongiert worden!

Conrad.

Roman von Rudolf Elcho.

(30. Fortsetzung.)

(Nachdr. verb.)

Othmar hatte das Geständnis mit gesenktem Kopfe, gleichsam im Selbstgespräch gemacht. Die Gräfin betrachtete ihn mit Theilnahme und sagte nach einer Weile: „Sie sind zu früh in den Kampf um das Dasein getrieben worden. Für weiche Herzen läuft der nicht ohne Verletzungen ab. Dies Erlebnis kann aber wohl nicht Ihre Schritte hierher gelenkt haben? Was bestimmte Sie — nach langem Zögern — auf den Vorschlag des guten Rinz einzugehen?“

Othmar gerieth in Verwirrung und drehte heftig an der Quaste des Sessels, auf dem er saß, dann antwortete er in schwankendem Tone: „Ich wollte nicht als Dummkopf in die Welt laufen — wollte erst etwas lernen.“

Die Gräfin lächelte. „Ihr Wissensdurst mag groß gewesen sein, allein, wenn ich mich auf Ihren Charakter nur halbwegs verstehe, so waren Ihr Stolz und Trotz größer. In Ihrem Innern muß sich ein Umschwung der Ideen vollzogen haben. Seien Sie ehrlich, Sie wollten mir doch Ihr Vertrauen schenken.“

Sie sah ihn warm und ermutigend an. Othmar machte eine Anstrengung, als wolle er sich von einem Alb befreien, und antwortete zaghaft: „Das ist eine lange, dunkle Geschichte. Die Lichter des verendenden Rebes riesen mir zwei Menschenaugen in's Gedächtnis, die mich auch einst so — so seltsam angesehen... So mag Paulus zu Muth gewesen sein, als er auf dem Weg nach Damaskus die Stimme hörte: „Warum verfolgst Du mich?“ Dieselbe Frage hatte in Ihrem Blick gelegen, Frau Gräfin — damals — auf der Sauhaß — als ich Sie bedrohte in wildem Haß. Nach dem Erlebnis mit dem Rebe erwachte ein geheimnißvoller Drang in mir. Ich mußte das Schloß umkreisen. Und da — in einer stürmischen Nacht — sah ich Sie im Park und hörte Klageklänge von Ihren Lippen kommen. Als Sie im Schloß verschwanden, zog es mich Ihnen nach und ich hörte — von dem verstorbenen Baume aus, Ihr Leid. Ich sah am Fenster — Ihr Gesicht, Frau Gräfin — es sprach Leid aus Ihrem Geirao — Schmerz aus Ihren Augen. In dieser

Extra billige Verkaufs-Tage

Damen-Kleiderstoffe

Großer Posten
Cheviot-Kleiderstoff ältester Fabrikat Ia. Rammgarn-
Cheviot 115 Ctm. breit,
Wert Meter 1,80
jetzt Meter: **15** Mt.

Posten Beige-Cheviot
Kleiderstoff Reine Wolle, solide im Tragen für Straßen- u.
Promenadenkleider besonders geeignet, in 9
Farben vorrätig,
jetzt Meter: **95** Pfg.

Posten
Haus-Kleiderstoffe Garantiert solide, 95 Ctm. breit,
früherer Preis Mt. 65 Pfg.
jetzt Meter: **35** Pfg.

Neue moderne gestreifte und karierte
Kleiderstoffe in überraschender Auswahl, nur Saison-
Neuheiten,
Mt. 0,85, 1,25, 1,75 bis
jetzt Meter: **2** 50 Pfg.

Neue moderne
Fantasie-Kleiderstoffe in herrlichen Farben, erstklassige
Fabrikate,
Meter 1,15, 1,35, 1,85
2,25 2,75 bis
jetzt Meter: **3** 50 Mt.

Für Konfirmanden: Kleiderstoffe, Unterröcke, Korsetts,
Taschentücher.
— ganz besonders billig. —

Ca. 3000 Damen-Blusen aus Waschstoffen, Wolle
und Seide.
Erheblich unter Preis.

Kaufhaus ersten Ranges
S. M. S. & Co.

Am Niederenthor. Bielefeld. Am Niederenthor.

Nacht vollzog sich in meinem Innern eine Umwandlung. Mein Haß schwand und die Reue erwachte. Hätte ich die Schloßherrin von Sonneck im Glück gefunden, dann wäre ich in die weite Welt gelaufen, so aber —

Er brach jäh ab und sah mit einer Miene, als erschrecke er selber über sein Geständnis, zu ihr hinüber. Die Gräfin hatte den Kopf in die Hand gestützt und die Augen geschlossen, aber eine feine Rötze breitete sich über ihr Gesicht. Othmars Geständnis hatte eine starke Bewegung in ihrem Innern hervorgerufen; süßes Glücksempfinden und Rührung durchströmten ihr Herz. Sie hatte Mühe, ihrer Bewegung Herr zu werden. Endlich schlug sie die Augen auf und sagte in anscheinend ruhigem Tone: „Es giebt ein sicheres Mittel, um aus diesen Wirrnissen herauszukommen: lassen Sie uns Gerechtigkeit üben.“

Ein Diener öffnete die Flügeltüren zum Speisezimmer und die Gräfin sagte mit einem Blick auf die Tafel: „Wollen Sie mich zu Tisch führen, Herr von Sonneck?“ Sie nahm lächelnd seinen Arm und es durchschauerte ihn ein seltsames Wohlgefühl, als er ihre Hand darauf ruhen fühlte, als ein feiner Duft von ihrem üppigen Haar zu ihm herüberströmte und ihre Seidenrobe knisterte und rauschte. Er hatte den kurzen Gang zur Tafel verlängern mögen — bis ins Unendliche. Sie aber sagte lächelnd, indem sie ihm seinen Platz anwies und sich ihm gegenüber setzte: „In meines Mannes Abwesenheit kommt es Ihnen zu, mich zu Tisch zu führen, denn Sie sind ja der Schloßherr und wir nur Ihre Gäste.“

Der Gedanke an den Grafen machte ihn frösteln und er aß schweigend seine Suppe. Als der Fisch aufgetragen war, hielt ihm die Gräfin ihr Glas entgegen und belehrte ihn darüber, daß Herren die Damen bei Tische mit Wein zu versorgen und ihnen andere Aufmerksamkeit zu erweisen hätten. Sie that dies in so lebenswürdigem und scherzhaftem Ton, daß er sich sofort wieder behaglich fühlte und mit knabenhafter Drolerie ausrief: „Ach, bitte, machen Sie einen civilisirten Menschen aus mir!“

Bei dem letzten Worte schlug er sich vor die Stirne und fuhr mit ausleuchtendem Gesicht fort: „Ach, der Dausend, wie ich das nur vergessen konnte!“ Er fuhr mit der Hand nach der Brusttasche und holte ein kleines Buch mit stark beschädigtem Einband hervor. „Frau Gräfin“, sagte er in zaghaftem Ton, „Sie haben mich während der letzten Tage so reich beschenkt, daß ich mir wie ein Bettler vorkam. Lange hab' ich mir den Kopf zerbrochen, wodurch ich Ihnen meine Dankbarkeit erweisen könnte — es war vergeblich und ich mußte mir verzeihend sagen: Du hast nichts und kannst nichts. Gestern aber, als ich zum Hummerkastell hinkam, um meine alte Waldblieze zu besuchen, kam mir ein närrischer Einfall. Aus meiner Kinderzeit ist mir doch etwas geblieben, nämlich ein Geschenk meiner Mutter. Sehen Sie, hier ist es.“ Othmar erhob sich bei diesen Worten, kniete auf den Stuhl und legte sich mit einer so hastigen Bewegung über den Tisch, daß die Gläser klirrten und ins Wanken kamen. „Es ist Defoe's „Robinson Crusoe“. Ich hab' ihn als Kind mit Entzücken gelesen. Was mir aber das Buch besonders werthvoll macht, das ist die eingefügte Illustration. Sehen Sie doch! Diese Bilder hat Mama selber für mich gezeichnet!“

Er schlug eifervoll das Titelbild auf. Die Gräfin aber bemerkte lächelnd: „Wäre es nicht bequemer und der Situation angemessener, lieber Othmar, wenn Sie neben mich träten? Wir könnten dann die Bilder gemeinschaftlich betrachten.“

Errothend stand er auf, trat an ihre Seite und sagte: „Verzeihen Sie meine schlechten Angewohnheiten!“ — Sie half ihm über die Verlegenheit fort, indem sie einen Blick auf das erste Bild warf. „Ach“, rief sie verwundert aus, „was stellt das vor?“

„Es steht darunter: „Daniel Defoe's Triumphzug.“

„Bitte, erklären Sie mir das, ich weiß über des Autors Leben gar nichts.“ Sie rückte ihren Stuhl ein wenig zur Seite und sah vertrauensvoll zu ihm auf. Und Othmar entwarf ihr in knappen Zügen ein Lebensbild Defoes bis zu dem Abschnitt, wo dieser in einer kühnen Streitschrift die Gewissensfreiheit verteidigt und die englische Hofkirche angegriffen hatte. Als er nun von der Verurtheilung des kühnen Mannes zu schwerer Kerkerhaft und zum Prangerstecken sprach und es dann schilderte, wie Defoes' Gang zum Schandpfahl sich zu einem Triumphzug gestaltete, wie das Volk ihm Blumen streute, ihm jubelte und trotz der Abwehr der aufgebietenen Polizeimacht seine Hände zu drücken und zu küssen bestrebt war, da leuchteten Othmars Augen auf in heller Begeisterung, seine Wangen erglühten und seine Sprache erhielt eine fortwährende Kraft.

Als er verstummte, malte sich im Gesicht der Gräfin ein großes Erstaunen und sie sagte nach einer Weile: „Wie schade, daß Sie den angeklagten Defoe nicht verteidigen konnten!“ Sie betrachtete das Bild mit großem Interesse und bemerkte: „Ihre Mutter war eine Künstlerin. In der flüchtig behandelten Volksmenge ist die mächtige Erregung lebendig zum Ausdruck gebracht und zu ihr bildet die stolze Ruhe des zwischen den Bütteln hinschreitenden Gefangenen einen frappanten Gegensatz. Die Zeichnung gefällt mir.“

„O, wie mich das freut!“

Es befanden sich noch sechs Bilder in dem kleinen Buch, welche das Leben Robinsons auf der weltverlorenen Insel veranschaulichten, und die Gräfin betrachtete sie aufmerksam. „Die Wiederauffindung dieses Buches muß Sie sehr erfreut haben“, sagte sie und wollte es Othmar zurückgeben. Der aber sah sie bittend an und erwiderte zaghaft: „Falls Sie es als ein bescheidenes Erinnerungszeichen an diese selige Weihnachtszeit annehmen wollen — wäre ich sehr glücklich!“ Die Gräfin war von diesem Anerbieten so überrascht und gerührt, daß sie nicht Worte fand, um ihm zu danken. Als sie ihn stumm und verlegen anstarrte, wendete er in peinliche Verwirrung

Beschwerden

über unregelmäßige Zustellung der „Herforder Zeitung für Stadt und Land“ bitten wir direkt unserer Geschäftsstelle, Brüderstraße, mitzuteilen, damit sofort Abhilfe geschaffen werden kann. Verlag und Redaktion.

und fuhr fort: „Ich hatte gehofft und geglaubt, daß Sie es nicht verschmähen würden. Es ist ja freilich ein — armseliges Geschenk für eine so reiche Dame, aber — ich hab' nichts Anderes zu vergeben.“

Mit traurigem Blick wollte Othmar das Buch wieder an sich nehmen, sie aber hielt es fest und rief mit juckenden Lippen: „Und ein theures Andenken soll es mir sein! Ich danke Ihnen, danke Ihnen von Grund meines Herzens dafür! Sie ahnen gar nicht, wie kostbar es mir erscheint.“ Sie reichte ihm beide Hände und er sah zu seiner Überraschung, daß ihre Augen feucht wurden. Sie erhob sich mit der Frage, ob er noch etwas zum Nachschinken genießen wolle. Er aber schüttelte den Kopf und erwiderte: „In mir ist eine Stimmung — ein Glücksgefühl — — Nein nach Tafelgenüssen trag' ich kein Verlangen mehr, aber nach etwas Besserem, das Sie mir persönlich gewähren könnten.“

„Was ist es?“

„Singen Sie ein Lied, ich bitte!“

Die Gräfin trat mit ihm ins Musikzimmer und während sie den Flügel öffnete, gab sie ihrer Verwunderung darüber Ausdruck, daß er an der Musik so viel Gefallen fände. Othmar aber erwiderte, daß die Musik eine völlig wunderbare Gewalt über sein Gemüth übe, sie rufe noch zartere Empfindungen in ihm wach als die Poesie.

„Nun, wenn Sie diesen Zauber ganz empfinden wollen, dann wird es wohl am besten sein, ich bleibe stumm und lasse Beethoven in seiner erhabenen Sprache zu Ihnen reden. Kennen Sie die Mondsonate?“

„Ich weiß von klassischer Musik so gut wie gar nichts.“ — Othmar ließ sich in einen Sessel nieder, der weit vom Flügel im Halbdunkel eines Erkers stand. Aus der im Musikzimmer herrschenden Dämmerung hob sich der edle von einer Stehlampe beleuchtete Kopf der Gräfin in lichter Klarheit hervor. Sie hatte von Kindheit auf Musik getrieben und beherrschte das Instrument mit seltener Fertigkeit. Mit den ersten Akkorden schon baunte sie ihren andächtigen Hörer in die Empfindungswelt des großen Tonmeisters. Es war in ihr selbst eine weiche, weiche Stimmung — ein hoffnungsfrohes Ahnen, ein heißes Sehnen. Und die Musik, die räthselvollste und körperloseste aller Künste, trug sie in das Reich der Visionen und Träume. Es schien Othmar, als leiteten ihn die Töne in einen mondbelegten Zauberwald, wo zarte Elfen vorüberzogen und lächelnd grüßten, dann aber, als ihr Spiel leidenschaftlicher wurde, haßten seine Blicke auf ihrem von Blut überhauchten Gesicht und es schien ihm, als tobe in ihrem Innern ein Sturm, als ringe ihr junges Herz mit finsternen Gewalten und strebe der Freiheit entgegen. Die rauschenden Akkorde, die sein Ohr füllten, wühlten auch sein Inneres auf wie ein Orkan und als die letzten Töne erstarben, war es, als folge ihnen eine leuchtende Spur

(Fortsetzung folgt.)

Auf der jüngst in London stattgehabten Militär-Exposition war die Firma C. H. Knorr, A.-G., Heilbronn mit ihren einen Welttruf genießenden Erzeugnissen vertreten, welchen von der Jury die „goldene Medaille“ als höchste Auszeichnung zuerkannt wurde. [156c]

Die neuesten Berichte aus Peru melden, daß „die trefflichen Vögel an der fernen Guanotafel noch immer fleißig arbeiten zu Auf und Frommen der Landwirthschaft. Namentlich sind es die in der Nähe des Äquators gelegenen Ballestas-Inseln, welche sich heute nur von Fischfang lebenden Tiere neuerdings wieder zum Fische ihrer Thätigkeit ansetzen haben. Diese Inselgruppe lieferte Anfangs der 70er Jahre einen Guano von hervorragender Reichthum, den die nützlichen Vögel daselbst, im Lauf der Geschichte, in ungeheurer Menge angehäuht hatten. Durch den Abbau der Insel wurden aber die Vögel von ihren Wohnstätten vertrieben und suchten erst nach vielen Jahren die ehemaligen Lager- und Brutstätten wieder auf. Nicht minder fleißig wie früher haben sie sich jetzt so große Vorräte des vorzüglichsten Dünges „aufgekauft“, daß mit dem Abbau desselben und seiner Verschiffung neuerdings hat begonnen werden können. Wie vor 30 Jahren die Bestände in den allseitigen Besitz der damaligen Firma Oblendorff u. Co. gelangten, so haben auch jetzt die Oblendorff'schen Guano-Werke sich die Befugnis des ausgezeichneten Guanos gesichert, und ist auch schon die erste Ladung desselben nach Europa auf den Weg gebracht worden. Es ist der große Segler „Marion Angles“, welcher mit 2350 Tons (2350 000 Kg.) noch im Laufe dieses Frühjahrs in Antwerpen erwartet wird. Die mittlere Kugel gemeldete Analyse des Verschiffungsmusters hat einen Gehalt von 12,37% Stickstoff und 10,62% Phosphorsäure ergeben; die Ware ist also von vorzüglichster Qualität und geeignet, in würdiger Weise die reichhaltigen Lagerbestände der Oblendorff'schen Guanowerke zu ergänzen, welche bekanntlich seit 15 Jahren einzig und allein in hochprozentigen Peru-Guano direkt von den Inseln nach Belgien, Holland, Deutschland usw. importiert haben. Das Geschäft der im Jahre 1901 in den Hafen von Antwerpen gelangten Guano-Importeure, von denen nur die Fabriken in Burgh-Anwerpen und Emmerich verlorat wurden, betrug die gewöhnlichste Zahl von 22 000 Tons (22 000 000 Kg.) oder 440 000 Zentner, ein schlagender Beweis, welcher riesige Massen Peru-Guano zur Herstellung der in allen Welttheilen rühmlichst bekannten, allein echten Oblendorff'schen „Pulvermarke“ Verwendung finden. (137c) Handels-Nachrichten.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler, für den Inzeratenteil verantwortlich: Georg Reie, Druck und Verlag: Christian Quentz, sämtlich in Herford.

(Redaktion und Expedition: Brüderstraße 21, am Gehrenberg.)

Diese Woche

gelangt ein großer Vorrath

Bier-Service

hochfein bemalt reeller Preis 5—10 Mark zu den spottbilligen Preisen von 3 Mark bis 6 Mark zum Verkauf.

Max Horn

40. Brüderstraße 40.

Schuhwaren-Lager

von 6036
Aug. Brink, Radewigerstr. Nr. 3,
bringt sein gut sortiertes Lager in anerkannt nur bester Ware zu außergewöhnlich billigen Preisen in empfehlende Erinnerung.

Konfirmationschuhe in großer Auswahl.
Anfertigung nach Maß und Reparaturen prompt und billig

Zur Anfertigung
sämtlicher
Drucksachen
empfehlte sich die
Buchdruckerei
Chr. Quentin
Herford, Brüderstr. 21.

Meiner verehrl. Kundschaft empfehle ich die rühmlichst bekannten

Knorr's Suppeneinlagen

z. B.
Knorr's Hafermehl
beste Kindernahrung
Knorr's Suppentafeln
nur mit Wasser zubereiten
Knorr's Schneidebohnen
hochfein in Qualität
Knorr's Hafergrütze
Knorr's Haferflocken
Knorr's Grünkernmehl
Knorr's Bohnenmehl
Knorr's Erbsenmehl
Knorr's Linsenmehl
für vorzügliche Schleimsuppen

Wilh. Epseloh, Markt-Drogerie

Alter Markt, Gehrenberg. 155c

Bau-Polizei-Zeichnungen, stat. Berechnungen, Kostenanschläge, Abrechnungen etc., für

Hoch- und Tiefbauten

fertigt schnell und zu billigen Preisen 351c

H. Schulte, Architekt, Herford,

Remthor, Karlstraße 22.

Putzt
Ofen
Herd
nur mit
ENAMELINE.
Staubfrei. Geruchlos.

Maitkönigin

allerfrüheste und volltragendste
Maiterfse sowie sämtliche
Garten-, Feld- und
Blumensamereien
in neuer garantierter Keimfähigkeit
Waare eingetroffen bei 107c
Heinrich Nolting,
Samenhandlung.

Suche ein älteres
Milch-Fuhrwerk
zu übernehmen. Zu erfragen
unt. 86c in d. Expd. d. Btg.

la. Sarzkäse
(vorzüglich durchgehoben)
106c 4 Stück 10 Btg.
Heinrich Nolting.

300 Cigarren

umsonst

Kann jeder erhalten, der mir mit
Bezugnahme auf diese Zeitung seine
Adresse angibt. 136c
H. Gentel, Wittenberge.



Müller: Wo gehen wir
heute abend hin?

Schulze: Zum „Jägerhof“
nach der berühmten Hamburger
Klown-Kapelle. 55c

Brodmanns Berggarten.
Sonntag, den 9. März:
Theatralische Aufführung
ausgeführt vom
„Klub Freundschaft.“
Es laßt ergebenst ein 148c
F. Brodmann.

Bei Husten u. Heiserkeit
4331 benütze nur reiner

„Kropp's Tustol“

Fenchelhonig,
vorzüglich bei Stickschusten d. Kinder
echt à Fl. Mk. 1.— bei
Wilhelm Epseloh, Markt-Drogerie

Aus ein Fabrikgrundstück, Tage
87,000 Mt., wird Hypothek von

Mt. 10—15000

an erster Stelle gesucht.

Offert. unt. 5885 an die Exp.

Alle Garten-, Gemüse-,
Blumen- u. Feldsamereien
empfehle in höchst feinfähigen
Qualitäten 122c
Wilhelm Biermann,
Samenhandlung, Neuer Markt.

Samstag, den 8. März, abends 8 Uhr,
im Hotel zur Eisenbahn:

Wissenschaftlicher Experimental-Vortrag,

„Drathlose Telegraphie,“

„Professor Röntgen's X-Strahlen,“

„Darwins Entwicklungslehre,“

v. Konrad Reishwanger aus Nürnberg.

Entree 25 Pfg. 128c

Es laßt freundlichst ein
Fr. Schlüter.

Wegen Auflösung des hiesigen
Geschäftes

ersuchen alle Außenstände längstens bis zum

20. d. Mts., zu begleichen. 143c

Fr. Simon, Gehrenberg.

NI-ONE Biscuits

FEINE SORTEN PACKET 50 Pfg.

Telephon 110.

Bohberg u. Schumacher, Herford,

Kontor u. Lager, Engerstraße 415.

Alle Sorten Kohlen

für Hausbrand und Industriezwecke, Anthracitkohlen,
Braunkohlen, Tels und Bricks.

Spezialität rußfrei Salontohlen.

Lager in Peru-Guano, Thomasmehl, Superphosphat-
mehl etc. 96

Photograph.

Atelier von Martin Herrmann

Herford, Brüderstrasse 34.

Aufnahmen zu jed. Tageszeit, auch Sonntags. — Ausführung in allen Grössen u. Manieren
Garantie für gute Bilder. — Schnelle Bedienung. — Billige Preise. 148b

Warenhaus

Hermann Herzfeld

Gehrenberg 15.

Herford.

Gehrenberg 15.

Größte Auswahl!

Anerkannt reellste Bedienung:

Bitte um Besichtigung meiner Schaufenster.

Jackets

chice, moderne Sachen,

Mt. 3 bis 35.

Paletots

halblang und lang, in schwarz, braun, marengo,
Mt. 9 bis 40.

Uebergangs-Capes

moderne Farben, moderne Stoffe, Mt. 4 bis 25.

Schwarze u. Tüll-Kragen

chice Neuheiten,

Mt. 3 bis 40.

Konfirmanden- Jackets,

Mt. 4, 6, 8, 10—15

Unter Röcke

aus Wolle, Moire,
Seide.

Elegante Sachen.
Kolossale Auswahl.

Blousen

aus Wolle u. Seide,
hochaparte Facons.

Mt. 3, 4, 5, 6 bis 15.

Kleider-Stoffe

reine Wolle, aparte Neuheiten, schwarz u. farbig,
per Meter 65, 85, 100, 120, 150 bis 300 Pfg.

Kleider-Gattune

Riesen-Auswahl.
Streifen, Satins, Organdys.

Kleider-Belour

zu Kleidern und Morgenröcken,
per Meter 28, 30, 35, bis 60 Pfg.

Kleider-Siamosen

waschecht,
per Meter 28, 35, 40, 50 bis 90 Pfg.

Gardinen

weiß und creme per Meter
von 5 Pfg. bis 1,50 Mt.

Kinder-

Jackets u. -Kragen.

Enorme Auswahl! Billigste Preise!

Teppiche, Läuferstoffe, Tischdecken

Größte Auswahl!
Neueste Dessins.

Kostum-Röcke

schwarz u. farbig,
von den einfachsten bis zu den feinsten.

Herren-Anzüge

moderne Farben, tadelloser Sitz

Mt. 6,50, 10, 12, 15, 20—45.

Rod- und Gehrod-Anzüge

prima Kammgarn,

Mt. 24—50.

Sommer-Paletots

moderne Farben,

Mt. 15—35.

Herren- u. Knaben- Hüte.

1 Mt. bis 4 Mt.

Arbeiter- garderobe

enorm billig.

Einzelne Toppfen u. Westen unter Herstellungspreis.

Konfirmanden-Anzüge

prima Stoffe,

Mt. 7—23.

Knaben-Anzüge

chice Facons,

Mt. 2—15.

Hosen

riesige Auswahl

Mt. 2—16.



Elegante Anfertigung nach Maß.

